NACHRICHTEN

Aktmalen

SCHAAN – Dieser Kurs wendet sich an die Freunde der Aktmalerei, die eigene Grenzen überschreiten wollen und nach neuen Ausdrucksmöglichkeiten suchen. Nach anfänglichem Auseinandersetzen mit der Anatomie des Körpers steht der Kurs ganz im Zeichen des freien Schaffens und Experimentierens. Dazu steht uns ein Modell zur Verfügung. Der Kurs 186 unter der Leitung von Wilfried Zilian findet am Samstag, den 11. und Sonntag, den 12. Juni jeweils von 9.30 bis 17 Uhr im GZ Resch in Schaan statt. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail info@stein-egerta.li. (PD)

«Sakrileg»-Verfilmung: Drehbeginn im Juni

LOS ANGELES – Paul Bettany («Wimbledon») wird in der Verfilmung des Bestsellers «Sakrileg» von Dan Brown (Buchoriginal: «The Da Vinci Code») erneut für Regisseur Ron Howard vor die Kamera treten. Bettany spielte bereits in Howards preisgekröntem Drama «A Beautiful Mind» mit. «Variety» zufolge soll er den fanatischen Albino Silas verkörpern. «Amelie»-Star Audrey Tautou gibt in der Bestsellerverfilmung ihr US-Filmdebüt. Tom Hanks schlüpft in die Rolle des Symbolforschers Robert Langdon, der in der fiktiven Story geheimen Bruderschaften und dunklen Kirchengeheimnissen nachgeht. Die Dreharbeiten sollen im Juni beginnen. Im Mai 2006 soll der Thriller in die Kinos kommen. (sda)

Fliessende Bewegungen

Tage der offenen Tür in Doris Bühlers Atelier

TRÜBBACH – Die in Liechtenstein geborene Doris Bühler, die ihre künstlerische Ausbildung in den USA erhalten hat, ist zwar schon seit 2000 wieder in der Region tätig, genauer in einem Studio in Trübbach, aber ausgestellt hat sie hierzulande noch nie. Auf vielfaches Drängen hat sie jetzt am 1., 4. und 5. Juni ihr Atelier in der Hauptstrasse 27 geöffnet.

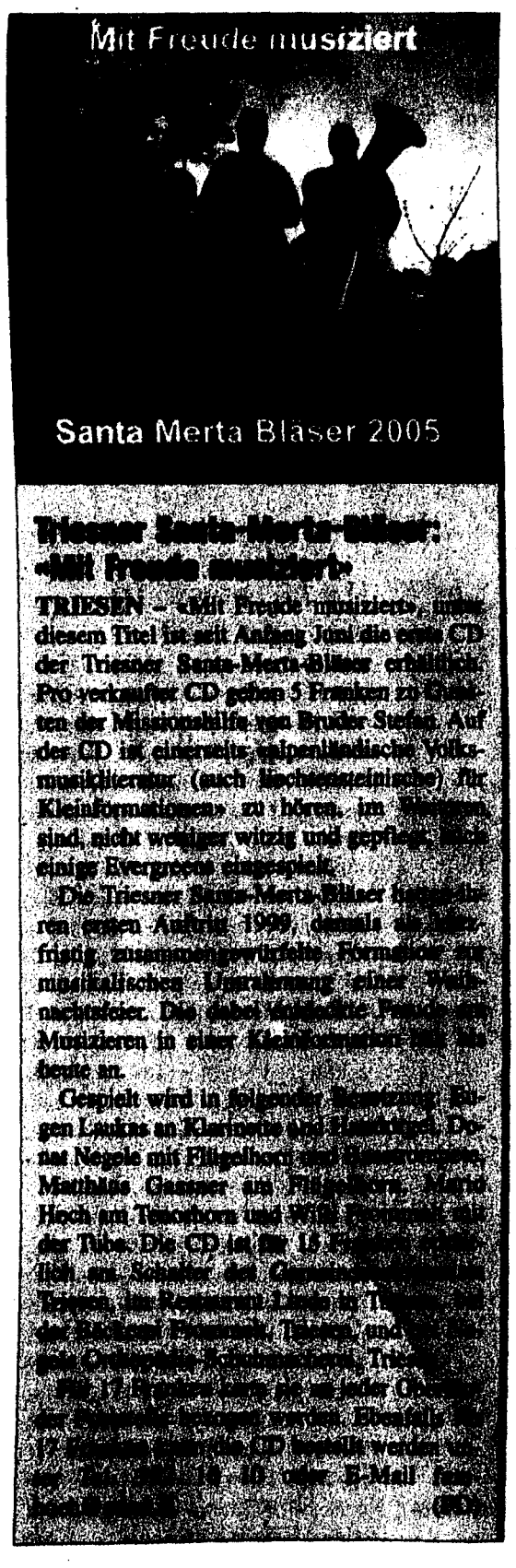
• Arno Löffler

Ideen fliegen sie die ganze Zeit an: Doris Bühler in ihrem Atelier.

Jeder in Liechtenstein kennt Doris Bühlers Bronzeplastik «Phoenix» im Vaduzer Städtle. Aber was die 1970 geborene Künstlerin sonst macht, ist hierzulande vielfach unbekannt. Bis auf eine Beteiligung am Skulpturenpark «Bad Ragartz» hat Bühler in der engeren Region nie ausgestellt, wohl aber an etlichen Orten in den USA, in den Niederlanden, der Schweiz, zuletzt, bis 22. 5., in den Brookgreen Gardens in Süd-Carolina. Bühler hat in Boston und Paris studiert und 1994 am Wheaton College in Norton, MA., mit einem BA in Studio Arts und International Relations abgeschlossen. In Wheaton erhielt sie ihre erste Auszeichnung, den F. M. Carpenter Prize for Fine Arts. Dreieinhalb Jahre arbeitete sie in den Skylight Studios in Boston und machte 2000 ihren Master of Fine Arts in Skulptur an der New York Academy of Figurative Art. Trotz der Erfolge sieht sich Bühler immer noch als Lernende. «Ich bin fasziniert vom menschlichen Körper. Das ist für mich im Moment die grösste Herausforderung.» Das Beherrschen der Grundlagen ist ihr besonders wichtig, ihre Arbeiten zeichnen höchste technische Perfektion und anatomische Genauigkeit aus. Jüngste Werke gehen allerdings eher in Richtung Abstraktion.

Streben nach Allansichtigkeit

Sie zieht mit der Kamera umher, auf der Suche nach Menschen in besonders ausdrucksstarken Haltungen. Ideen fliegen sie die ganze Zeit an, Tag und Nacht. Aber entscheidend für das Ergebnis ist die bei der Arbeit mit dem Modell im Atelier entstehende Spannung. Wie bei Bernini zeichnen Bühlers Plastiken die fliessende Bewegung der Figur und das Streben nach Allansichtigkeit aus. Besonders zum Ausdruck kommt diese in Serien, in denen eine Abfolge identischer, immer ein Stück weiter gedrehter Torsi ein gleichzeitiges Sehen von allen Blickwinkeln ermöglicht. Ganz neu sind ineinander verwobene Einzelbilder von Bewegungsabläufen der jeweils gleichen Figur in Terrakotta. Daneben sind v. a. Arbeiten aus Gips zu sehen, allerlei Formen, Skizzen, Studien und Vorarbeiten in verschiedenen Stadien. Auch kleinformatige Ölbilder, Impressionen städtischer Szenerien aus Amerika werden gezeigt, teilweise sogar, für Bühler ungewöhnlich, ohne Menschen.



Triesner Santa-Merta-Bläser: «Mit Freude musiziert»

TRIESEN – «Mit Freude musiziert», unter diesem Titel ist seit Anfang Juni die neue CD der Triesner Santa-Merta-Bläser erhältlich. Pro verkaufter CD gehen 5 Franken zu Gunsten der Missionshilfe von Bruder Stefan. Auf der CD ist einerseits [illegible] Volksmusikliteratur (auch liechtensteinische) für Kleinformationen» zu hören, im [illegible] sind nicht weniger witzig und gepflegt [illegible] einige Evergreens eingespielt.

Die Triesner Santa-Merta-Bläser [illegible] ren ersten Auftritt 1999, damals [illegible] frisch zusammengewürfelte Formation [illegible] musikalischen Umrahmung einer Weihnachtsfeier. Die dabei entstandene Freude am Musizieren in einer Kleinformation hält bis heute an.

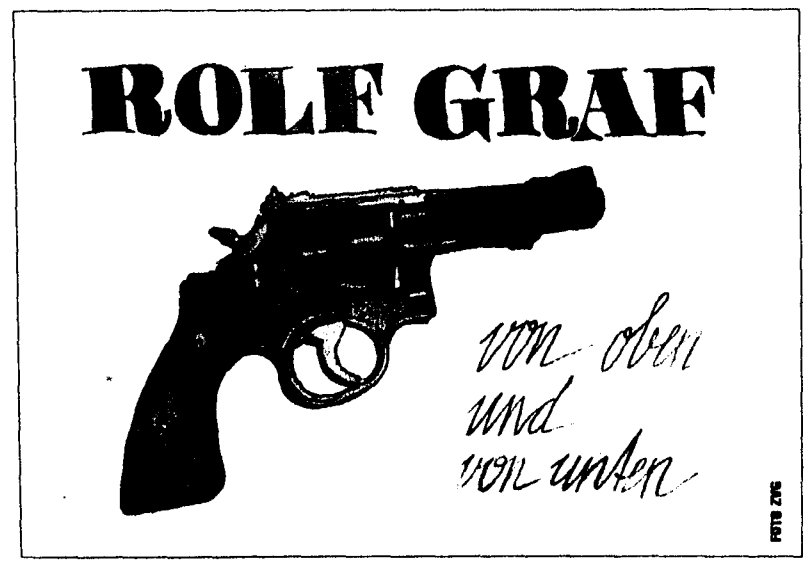
Gespielt wird in folgender Besetzung: Eugen Laukas an Klarinette und Saxophon, Donat Negele mit Flügelhorn und Trompete, Matthias Gassner am Flügelhorn, Martin Hoch am Tenorhorn und [illegible] mit der Tuba. Die CD ist für 15 [illegible] erhältlich am Schalter der Gemeinde [illegible] Triesen, im Restaurant Linde in Triesen, [illegible] Triesen und [illegible] Kunstmuseum Triesen.

Am 17. [illegible] 20 Uhr wird die Gruppe an der Generalversammlung [illegible] Blasmusik [illegible] 17 [illegible] CD [illegible] 10.40 oder E-Mail [illegible]. (PD)

Rolf Graf: «von oben und von unten»

Ausstellungseröffnung im Kunstraum Engländerbau Vaduz

VADUZ – Am kommenden Dienstag, den 7. Juni wird im Kunstraum Engländerbau in Vaduz die Ausstellung «von oben und von unten» von Rolf Graf eröffnet. Sie wurde von Axel Jablonski kuratiert. Zur Vernissage um 18 Uhr sind alle herzlich eingeladen; der Eintritt ist frei.



«Von oben und von unten» heisst die Ausstellung von Rolf Graf, die am kommenden Dienstag, den 7. Juni um 18 Uhr im Kunstraum Engländerbau in Vaduz eröffnet wird.

Ausgangspunkt der Ausstellung von Rolf Graf im Kunstraum Engländerbau ist die Kassettendecke der Kirche St. Martin in Zillis in Graubünden. Diese Decke aus dem 12. Jahrhundert stellt ein Ordnungsmodell der Welt von damals vor. Christus in der Mitte, Bilderthemen aus dem Neuen Testament drumherum, dann alttestamentarische Darstellungen und zum Rand hin Meeresbestien und Engel als die Grenze der Vorstellung von der Welt. Es war ein Modell, das Tragfähigkeit hatte und dem Betrachter, der den Mächten ausgeliefert war, Sicherheit und Orientierung vermittelte.

KUNSTRAUM
Engländerbau
9490 Vaduz www.kunstraum.li

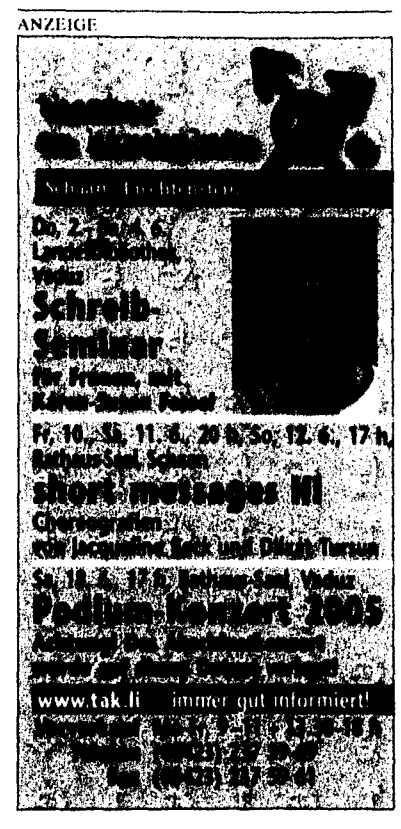
Die Ausstellung «von oben und von unten» ist eine raumgreifende Installation. Mittels Diaprojektionen und einer Bearbeitung des Bodens wird der Zwischenraum zwischen Boden und Decke neu definiert: als Erlebnisraum und Ort, an dem man sich heute befindet – immer noch zwischen oben und unten, gebunden wie eh und je an die eigenen Vorstellungswelten.

Rolf Graf, 1967 in Heiden im Kanton Appenzell geboren und aufgewachsen, lebt und arbeitet in Berlin. Er ist Bildhauer und studierte Kunst bei Silvie und Chérif Defraoui an der Ecole supérieure d'art visuel ESAV Genf und an der Kunstakademie Düsseldorf bei Jannis Kounellis. Einzel- und Gruppenausstellungen u.a. in Bern, Düsseldorf, Köln, Kreuzlingen, Solothurn.

Die Melancholie des Augenblicks

Auf der Schnittfläche eines Baumstumpfs hat jemand fein säuberlich in der Manier eines Polsterers eine bequeme Sitzfläche angebracht. Auf einem Klapphocker sitzt ein Mann am Strassenrand, neben sich drei Paar Stiefel, zu einem kleinen Turm aufgestellt, sozusagen als minimale Verkaufspräsentation. Ein Parkplatz, in der Mitte einige restliche Weihnachtsbäume im Kreis strahlenförmig angeordnet. Beispiele von Gestaltung, um nicht der Beliebigkeit anheim zu fallen, um den Lebensumständen eine Ordnung zu geben, um Haltung zu wahren gegenüber den alltäglich sich aufdrängenden Widrigkeiten. Mit der Kamera nimmt der in Berlin lebende Rolf Graf beiläufig derartige Situationen auf und fügt sie in sein stetig wachsendes Archiv der zahllosen Beispiele von Alltagsbewältigung. Sich die «Erde untertan machen» gerät angesichts solcher Beispiele oft zu Momenten der Melancholie.

Es ist der Zwischenraum zwischen der Aufgabe und ihrer Lösung, zwischen der Zumutung und ihrer Bewältigung, zwischen Anspruch und Wirklichkeit, dem Rolf Graf in seinen Arbeiten immer wieder nachgeht. So präsentierte er im Kunstraum Kreuzlingen 2002 zwei Seitenwände eines alten Schuppens aus Holzbrettern, über Eck miteinander verbunden, inwendig mit Styrodur, einem modernen himmelblauen Isoliermaterial, verkleidet. Beide Materialien dienen demselben Zweck: der Isolierung. Der Blick kann sich nicht entscheiden. Es fällt schwer, die Kombination beider Materialien zu akzeptieren, obwohl sie doch heutzutage alltäglich ist.

Die Ausstellung dauert vom 8. Juni bis 24. Juli und ist täglich ausser Montag geöffnet. Die Öffnungszeiten im Kunstraum Engländerbau sind Dienstag und Donnerstag, 13 bis 20 Uhr; Mittwoch und Freitag, 13 bis 17 Uhr; Samstag und Sonntag 11 bis 17 Uhr. Weitere Infos auf www.kunstraum.li im Internet. (PD)

ANZEIGE